

HINWEISE ZUM SEGNEENDEN GEBET

Ablauf der Einzelsegnung

Kostbar ist es für alle, vor der Segnungszeit im Gottesdienst-raum das Allerheiligste auszusetzen und zunächst eine Anbetungszeit zu halten. Das Musikteam begleitet die Gottesdienstgemeinde mit Liedern und Gebeten und hilft ihr, in Lobpreis und Anbetung auf Gott ausgerichtet zu sein. Durch eine Atmosphäre, in der Gottes Gegenwart spürbar wird, bleiben die Wartenden im Gebet und können sich für sein Wirken öffnen. Die Lautstärke ist dem Raum anzupassen. Sie darf nicht zu laut sein, denn die Teams müssen sich verständigen können. Sie sollte auch nicht zu leise sein, denn es braucht einen intimen Raum, sodass Nebstehende nicht mithören können. Günstig ist es, den Menschen, für den wir beten, in die Mitte zu nehmen und sich miteinander auf das Kreuz oder das Allerheiligste auszurichten. Wenn Laien geweihtes Öl verwenden, ist deutlich zu machen, dass sie damit nur die Segnung bekräftigen. Das Sakrament der Krankensalbung wird vom Priester gespendet.

- Nach einer Begrüßung kann der Betreffende kurz sein Anliegen nennen, wenn möglich auch gleich im Gebet auf Gott hin.
- Eine andere Möglichkeit ist das „Hörende Gebet“: Die beiden Segnenden beginnen mit Hören auf Gott. Sie beten darum, was er an diesem Menschen tun will und sprechen ihm das zu.
- Während des Gebets können die Segnenden dem Menschen, wenn er es möchte, die Hand leicht auflegen als Zeichen der Zuwendung und des Schutzes.
- Es ist alles zu vermeiden, was manipuliert und Druck erzeugt. Besonders gilt das beim Äußern von prophetischen Eindrücken, Worten und Bildern, die ja der Prüfung bedürfen.
- „Ruhens im Geist“ soll weder verhindert noch provoziert werden. Wenn es sich ankündigt, indem die Person schwankt, treten die Segnenden hinter sie und halten ihre Hände in Schulternähe bereit, um sie ggf. auffangen

und hinlegen zu können. Danach berühren die Segnenden sie nicht mehr und überlassen sie der Liebe Gottes, bleiben aber weiter aufmerksam auf sie.

- Es geht nicht um Seelsorge und längere Gespräche. Die Zeit für Einzelne soll in der Regel fünf Minuten, höchstens zehn Minuten betragen. Wenn man spürt, dass mehr nötig ist, sollte man auf weitere Möglichkeiten und Seelsorgedienste der Heilung und Befreiung hinweisen. Dazu können Visitenkarten bzw. Adressen bereitgehalten werden.
- Zum Abschluss kann einer der Segnenden dem Menschen ein Kreuzzeichen auf die Stirn zeichnen und z.B. beten: „Für deinen weiteren Weg segne Dich der gütige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Er erhöhe Dein Gebet und sei mit Dir. Amen.“

Nachgebet

Nach dem Gottesdienst treffen sich die Segnenden nochmals. Das ist sehr wichtig, damit diese die Probleme der Menschen, für die sie gebetet haben, loslassen können. Auch ist nun Gelegenheit, zu besprechen, was aufgefallen ist (Schweigepflicht beachten!). Die Segnenden danken Gott für das, was er getan hat und bringen ihm die Menschen zurück, damit er in seiner Liebe weiter an ihnen wirkt. Der Priester / Leiter betet für die Segnenden im Namen Jesu um Trennung von den Lasten der Menschen, neue Kraft und um Schutz des kostbaren Blutes für alle.

Falls ein gemeinsamer Abschluss nicht möglich ist, tut dies jedes Gebetsteam für sich.

Erstellt von der Dienstgruppe Seelsorge der CE

Erhältlich bei:

CE-Deutschland, Birgittenstr. 22, 86747 Maihingen
Tel. 09087-90300; www.erneuerung.de



HINWEISE ZUM SEGNEENDEN GEBET

HINWEISE ZUM SEGNENDEN GEBET

Von Anfang an segnet Gott die Menschen. Wir Christen sind „mit allem Segen seines Geistes gesegnet“ (vgl. Eph 1,3) und dürfen den Menschen diesen Segen zusprechen.

In unserer katholischen Tradition kennen wir außer der Hochform des eucharistischen Segens viele Arten von Segen, wie z.B. Kindersegnen, Muttersegnen, Haussegnen, Blasiussegnen, Wettersegnen, etc.

Es ist gut, das Segnen auch im Alltag zu pflegen, indem wir z.B. uns selbst und andere mit Weihwasser segnen. Vermehrt bietet auch die Kirche Segensfeiern an, die von vielen Menschen gern angenommen werden.

Erklärung des Begriffs „Segnen“

„Benedicere“ meint, dem anderen „Gutes zusprechen“. Segnen heißt, „in Gottes Raum stellen“, die Güte Gottes auf einen Menschen herabrufen und Jesu Namen auf ihn legen. Die Menschen brauchen Christus! Jesus gebietet uns, sogar unsere Feinde zu segnen (siehe Mt 5,44).

Sich persönlich segnen zu lassen, macht in den konkreten Anliegen unseres Lebens die Zuwendung Gottes erfahrbar. Es geht vor allem um eine Begegnung mit dem lebendigen Gott, der jeden Menschen bedingungslos liebt.

„Das ist das ewige Leben: dich den einzigen wahren Gott zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast“ (Joh 17,3).

Segnungsgottesdienste

Es gehört zur Grundberufung der CE, Gottes Gnade den Menschen persönlich erfahrbar zu machen. In Segnungsgottesdiensten ist uns dazu eine einzigartige Möglichkeit geschenkt. So kann man

- im Anschluss an eine Eucharistiefeier eine Zeit des Segnens anbieten,
- Wortgottesdienste mit Einzelsegnung gestalten,
- im Verlauf eines Gebetskreises / Bibelabends eine Segnungszeit halten.

Priester und Laien

„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat“ (1 Petr 2,9).

Das Segnen ist ein Auftrag Gottes an alle Getauften und Gefirmten durch ihre Berufung und Bevollmächtigung zum allgemeinen Priestertum.

Sie sollen den Dienst in geschwisterlicher Haltung ausüben. Dem Priester ist zudem durch die Weihe dieser Dienst des Segnens in besonderen existentiellen Situationen des Lebens anvertraut, z.B. die Krankensalbung, die Taufspendung und Trauung (auch dem Diakon).

Hinweise für die Segnungsteams

Als Segnende sind Personen geeignet, die der veranstaltenden Gruppe als bewährt bekannt. Vor dem Gottesdienst treffen sie sich zu Absprachen und zum Gebet.

Vorgebet

Das zum Vorgebet versammelte Team betet um

- die Ausgießung des Heiligen Geistes und um seine Gaben,
- Reinigung unserer Herzen und Einheit untereinander,
- den Schutz des kostbaren Blutes Jesu Christi für alle Beteiligten, ihre Familien und alle ihnen Anvertrauten und für alle im Gottesdienst Anwesenden,
- Gottes Sicht für die Menschen, mit denen gebetet wird. Wichtig ist, nicht Not-orientiert, sondern Gott-orientiert zu beten. Denn Gott sehnt sich danach, den Menschen liebend und heilend zu begegnen. So wird all unser Unheilspotential zu seinem Heilspotential.

Konkrete Hinweise

- Bei größeren Veranstaltungen ist eine Kennzeichnung hilfreich, z.B. durch gleiche Schals und / oder ein Namensschild.
- Die zum Segnen Berufenen sollen sorgfältig auf Körperhygiene achten, da im Segnungsdienst eine gewisse Nähe entstehen kann.
- Der / die Gebetspartner/innen sollen sich zu Zweiertteams zusammenfinden.
- Nötig ist es auch, abzusprechen, wann und wo die Segnenden sich im Gottesdienstraum aufstellen. Sie sollen aufeinander hören und sich verständigen können.

Segnungszeit

Zu Beginn werden die Teams aufgerufen, nach vorne zu kommen. Der Priester / Gottesdienstleiter segnet und bevollmächtigt sie, dann verteilen sie sich im Gottesdienstraum. Er führt die Mitfeiernden in die Segnungszeit ein und gibt Hinweise, dass für alle die Möglichkeit besteht, persönlich zu einem Segnungsteam zu kommen, z.B. um

- sich Gott in den Freuden und Nöten des Alltags anzuvertrauen,
- Schritte der Hingabe zu machen,
- Vergebung auszusprechen und diejenigen zu segnen, die einen verletzt haben,
- Eheversprechen, Gemeinschaftsversprechen, Weihesakrament, Ordensgelübde zu bekräftigen.

Die Teams bitten Gott auch um

- seinen Beistand in Nöten,
- Heilung in körperlichen und seelischen Krankheiten,
- Erneuerung der Taufgnade,
- die Kraft des Heiligen Geistes, Erneuerung der Firmgnade,
- seine vielfältigen Gaben, auch das Sprachengebet.